

1.1 Brief des Vorstandsvorsitzenden



Dr. Markus Krebber, Vorstandsvorsitzender der RWE AG

*Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,*

am 25. April 1898 begann ein bedeutendes Kapitel deutscher Wirtschaftsgeschichte: An diesem Tag wurde das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk gegründet – kurz: RWE. Das junge Unternehmen sollte seine Heimatstadt Essen mit Strom versorgen. Heute, 125 Jahre später, ist unser Produkt immer noch dasselbe. Verändert hat sich nur die Art, wie wir Strom herstellen: Kohlekraftwerke bauen wir schon lange nicht mehr, sondern investieren jedes Jahr Milliarden in erneuerbare Energien wie Windkraft und Photovoltaik. Auch unser Radius ist mit dem von 1898 nicht mehr zu vergleichen: Aus dem Essener Elektrizitätswerk ist ein

international führendes Energieunternehmen geworden, das Millionen von Menschen vor allem in Europa und Nordamerika verlässlich mit Strom versorgt.

Der Weg unseres Unternehmens führte durch Höhen und Tiefen. Immer wieder stellte uns der Lauf der Geschichte vor große Herausforderungen. Leider ist das auch jetzt der Fall. Seit mehr als einem Jahr herrscht ein fürchterlicher Krieg in Europa, und ein Ende ist nicht absehbar. Mit dem Angriff auf die Ukraine hat die Führung Russlands immenses Leid über das Land gebracht. Dieser unsinnige Krieg ist nicht nur eine humanitäre Katastrophe. Er hat Europa auch in eine schwere Energiekrise gestürzt. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft haben sich bislang mit Erfolg gegen diese Krise gestemmt. Trotz des Wegbrechens russischer Gaslieferungen konnte die Energieversorgung jederzeit aufrechterhalten werden, und unser Unternehmen hat gleich in mehrfacher Hinsicht dazu beigetragen: Beispielsweise haben wir die Einfuhr großer Mengen von Flüssiggas (LNG) nach Europa organisiert. Im Auftrag der Bundesregierung charterten wir zwei Spezialschiffe, die in Wilhelmshaven und Brunsbüttel vor Anker liegen, um auf dem Seeweg angeliefertes LNG zu regasifizieren. Ebenfalls auf Wunsch der Bundesregierung haben wir Braunkohlekraftwerke reaktiviert und die Stilllegung von zwei Braunkohleblöcken und des Kernkraftwerks Emsland verschoben, damit weniger Gas für die Stromerzeugung benötigt wird. Beschäftigte von uns haben dafür ihren Ruhestand verschoben, andere sind aus der Rente an den Arbeitsplatz zurückgekehrt. Auf sie war in der Krise Verlass, so wie auf RWE insgesamt Verlass war.

Bei allem Krisenmanagement haben wir nicht aus den Augen verloren, wo wir langfristig hinwollen. Im Gegenteil: Bei der Umsetzung unserer Strategie „Growing Green“ sind wir gut vorangekommen. Im vergangenen Jahr konnten wir die großen Nordsee-Windparks Triton Knoll und Kaskasi sowie zahlreiche Onshore-Windparks in Europa und den USA fertigstellen. Insgesamt haben wir Wind- und Solarparks sowie Batteriespeicher mit einer Gesamtleistung von 2,4 GW in Betrieb genommen; weitere 6 GW grüne Erzeugungsleistung befinden sich im Bau. In den Vereinigten Staaten und den Niederlanden ist uns überdies der Einstieg ins Offshore-Windkraftgeschäft gelungen. Basis dafür waren erfolgreiche Gebote bei Versteigerungen von Seeflächen für neue Großprojekte.

Zusätzlich dazu haben wir Con Edison Clean Energy Businesses akquiriert. Dank dieser Transaktion sind wir in den Vereinigten Staaten zum viertgrößten Unternehmen für erneuerbare Energien geworden. Wir nehmen damit jetzt führende Positionen in all unseren Kernregionen ein – in der EU, Großbritannien und den USA. Unsere Wachstumsambitionen haben wir auch mit dem Erwerb eines britischen und eines polnischen Solarentwicklers unterstrichen.

Zur grünen Transformation von RWE gehört der Ausstieg aus der Kohleverstromung. Im Oktober 2022 haben wir uns mit dem Bund und dem Land Nordrhein-Westfalen darauf verständigt, dass wir bereits Ende März 2030 den letzten Braunkohleblock vom Netz nehmen – acht Jahre vor dem ursprünglichen Enddatum. Damit signalisieren wir: Auch wenn wir derzeit mehr Kohle als geplant verstromen, um die Energieversorgung abzusichern, wird unsere Kohleverstromung insgesamt deutlich niedriger ausfallen. Zusätzliche Kompensationen erhalten wir dafür nicht. Aber wir haben nun Planungssicherheit für unsere Aktivitäten im Rheinischen Revier. Außerdem ist die Basis dafür geschaffen, dass wir fortan dem ambitionierten 1,5-Grad-Ziel der Pariser Klimakonferenz entsprechen.

Auch wirtschaftlich fällt unsere Jahresbilanz positiv aus. Das bereinigte EBITDA lag mit 6,3 Mrd. € deutlich über dem erwarteten Niveau. In allen Segmenten unseres Kerngeschäfts konnten wir gegenüber 2021 zulegen. Basis dafür waren unsere neuen Wind- und Solarparks, günstige Marktbedingungen in der Stromerzeugung und ein sehr starkes Handelsgeschäft. Das Jahr hat gezeigt: Unser Wachstum bei den erneuerbaren Energien zahlt sich aus. Und das bleibt auch 2023 so. Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem bereinigten EBITDA von 5,8 bis 6,4 Mrd. €. Damit würden wir ähnlich gut abschneiden wie 2022. Wesentlich dazu beitragen wird das Geschäft von Con Edison Clean Energy Businesses, dessen Erwerb wir zum 1. März 2023 abgeschlossen haben. Angesichts der positiven Ergebnisprospektiven streben wir für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von 1,00 € an. Dies soll zugleich die Untergrenze für die folgenden Jahre sein.

Obwohl wir wirtschaftlich auf gutem Kurs sind, liegen große Herausforderungen vor uns. Zu Beginn der Dekade haben wir ein ambitioniertes Wachstumsprogramm gestartet, mit dem wir RWE und die Energiewirtschaft insgesamt nachhaltiger und klimafreundlicher machen wollen. Wir sind fest entschlossen, dieses Programm umzusetzen, brauchen aber einen

geeigneten energiepolitischen Rahmen dafür. Zuletzt hatte kurzfristiges Krisenmanagement verständlicherweise oberste Priorität. Einige langfristige Weichenstellungen mussten warten. Vom laufenden Jahr erhoffen wir uns, dass die Politik nun aufs Tempo drückt, insbesondere in Deutschland. Beispielsweise muss der Ausbau der Stromnetze beschleunigt werden, denn was nützt ein Nordsee-Windpark, wenn der Strom nicht bei der Industrie im Süden ankommt. Außerdem benötigen wir Investitionsanreize für neue, wasserstofffähige Gaskraftwerke, die bei fehlendem Wind- und Solarstrom die Energieversorgung sichern. Vor allem aber brauchen wir ein auf lange Sicht verlässliches Marktdesign. Die Energiewende ist eine Jahrhundertaufgabe, bei der Politik, Unternehmen und jeder Einzelne gleichermaßen gefordert sind. Wir haben bereits viel dafür getan, dass dieses Projekt gelingt. Mit politischem Rückenwind können wir in Zukunft noch schneller vorankommen.

In den 125 Jahren seiner Existenz hat RWE gezeigt, dass erfolgreiches unternehmerisches Handeln und die Übernahme von Verantwortung für gesellschaftliche Belange nicht im Widerspruch zueinander stehen, sondern zwei Seiten derselben Medaille sind. Die enorme Einsatzbereitschaft, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Tag gelegt haben, als es zuletzt darum ging, die Energieversorgung zu sichern und gleichzeitig unser Wachstum voranzutreiben, passt in die Tradition von RWE. Ihr großes Engagement hat mich beeindruckt. Im Namen des Vorstands danke ich ihnen aufs Herzlichste dafür. Danken möchte ich auch den Aktionärinnen und Aktionären, die uns auf unserem Weg begleiten und unterstützen. Dieser Weg führt in eine klimaneutrale, nachhaltige Energieversorgung. Wir gehen ihn mit Zuversicht und Tatendrang – und auch mit ein wenig Stolz, das nächste Kapitel einer 125-jährigen Unternehmensgeschichte aufschlagen zu dürfen.

Herzlichst

